hannes mlenek physical dynamics
zeiten.folge idők.sorozat

Zwei ecoart Ausstellungen im „Palais Niederösterreich“ im Jahr 2015 mit Arbeiten von Kunstschaffenden aus Niederösterreich und Ungarn
2015-ben két ecoart-kiállítás a Palais Niederösterreich épületében alsó-ausztriai és magyar alkotók munkáiból

inhalt. tartalom.

Dr.[in] Petra Bohuslav, Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport Das Land Niederösterreich und seine Kulturpolitik	Seite	3
Dr. Petra Bohuslav, Gazdaságért, turizmusért és sportért felelős szövetségi tanácsos Alsó-Ausztria kultúrpolitikája	Oldal	3
Mag. Helmut Miernicki, Geschäftsführer ecoplus Ausstellungen als gesellschaftlicher Kunst-Hotspot mit Prestige und Relevanz	Seite	3
Mag. Helmut Miernicki, az ecoplus ügyvezetője Magas színvonalú kiállítások és társadalmi kultúrpontok	Oldal	3
Ausstellung physical dynamics hannes mlenek	Seite	4/5/6/7
Kiállítás: physical dynamics hannes mlenek	Oldal	4/5/6/7
Ausstellung zeiten.folge	Seite	8/9
Kiállítás: idők.sorozat	Oldal	8/9
Maria Geszler–Garzuly	Seite	10/11
	Oldal	10/11
Fritz Ruprechter	Seite	12/13
	Oldal	12/13
Maria Temnitschka	Seite	14/15
	Oldal	14/15
Zsolt Tibor	Seite	16/17
	Oldal	16/17
Impressum	Seite	20
Impresszum	Oldal	20

Palais Niederösterreich
Herrengasse 13, 1010 Wien

Das Land Niederösterreich und seine Kulturpolitik

Dr.in Petra Bohuslav
Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport

Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Kunst und Kultur ist unbestritten. Damit Kultur in Niederösterreich auch in Zukunft erfolgreich und vor allem kreativ sein kann, trafen sich im Mai dieses Jahres viele Kulturschaffende, um die landesweite Kulturpolitik umfassend zu beleuchten. Die zahlreichen Diskussionsbeiträge sollen bis Jahresende neue Leitlinien für eine moderne Kulturstrategie bringen, die von Internationalität und Vielfalt getragen wird. Dass sich einer der Workshops mit dem Thema „Kultur und Wirtschaft/Tourismus" beschäftigte, sei hier nur nebenbei erwähnt.

Die Kulturpolitik eines Landes kann Rahmenbedingungen schaffen, die ein vielfältiges, dynamisches Kulturleben ermöglichen. Die Beziehung der Menschen zu ihrer Kultur sorgt für Identität, sie stärkt die Kreativität und betont auch die Regionen. Das betrifft nicht nur die Ausrichtung von Veranstaltungen jeglicher Gattung, sondern auch den Schutz und die Pflege von Kulturgütern wie Klöster oder Stifte sowie den Beziehungsaufbau zu den Kreativen. Ziel ist es, den zeitgenössischen Künstlern und Künstlerinnen einen breiten Raum zu geben, ihre Bedeutung sowie künstlerische Position zu erkennen und entsprechend zu fördern. So soll mit unserer Kulturpolitik das kreative Potenzial Niederösterreichs geweckt werden. Denn ein Land, in dem es kreative und innovative Köpfe gibt, hat Zukunft.

Dies alles findet bereits statt. Beispielsweise bei den ecoart-Veranstaltungen, die jedes Jahr auch Werke von Kunstschaffenden aus osteuropäischen Ländern präsentiert, ohne dabei die niederösterreichische Kreativszene zu vernachlässigen. Das breite Spektrum an Arbeiten, die im Rahmen der ecoart gezeigt werden, kann durchaus als Bestätigung für die künstlerische Vielfalt gelten, die in unserem Bundesland vorhanden ist.

Die ecoart-Jahreschronik 2015 bildet, sie belegt die Lebendigkeit unseres Kulturlandes Niederösterreich, sie beeindruckt durch ihren Blick über die Landesgrenzen und sie besticht durch ihre Vielfalt.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und reichhaltige Einsichten!

Ausstellungen als gesellschaftlicher Kunst-Hotspot mit Prestige und Relevanz

Mag. Helmut Miernicki
Geschäftsführer ecoplus

ecoart – Kommunikation über Kunst und Kultur – nennt sich unser zweimal jährlich stattfindendes Präsentationsforum für moderne Kunst. In den Räumlichkeiten der Wirtschaftsagentur im Palais Niederösterreich hatten wir heuer im Frühjahr den in Wiener Neustadt geborenen Maler Hannes Mlenek zu Gast. Der Herbst brachte uns mit Maria Geszler-Garzuli und Zsolt Tibor zwei Kunstschaffende aus dem benachbarten Ungarn näher, die gemeinsam mit Maria Temnitschka sowie Fritz Ruprechter, beide aus Niederösterreich, Porzellankunst, Zeichnungen, großformatige Ölbilder und Arbeiten mit Architekturbezug ausstellten.

Wie immer waren die beiden Ausstellungseröffnungen hervorragend besucht. Der jährlich gewachsene Freundeskreis an Kunstinteressierten nutzt die ecoart-Veranstaltungen als Ort der Begegnung, der persönliche Treffen und anregende Gespräche mit den Kreativen ermöglicht. Offene Debatten, aber auch kritische Auseinandersetzungen gehören zu den fixen Bestandteilen der Vernissagen. Diese gesellschaftlichen Kunst-Hotspots genießen mittlerweile ein beträchtliches Prestige, wird hier doch eine tiefgehende Kommunikation über Kunst und Kultur ermöglicht.

In unserer täglichen Arbeit als Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich agieren wir ähnlich zielgerichtet. Wir verbinden Wirtschaft und Politik, Bildung und Forschung, Unternehmen und Verwaltung, Investoren und Initiatoren regionaler und internationaler Projekte. Wir verstehen das „Miteinander-Reden" als wesentliche kulturelle Errungenschaft und als demokratiepolitisch wichtigen Prozess, um gemeinsam Zielsetzungen zu erarbeiten und auch zu erreichen. So lassen sich auch Grenzen überschreiten.

Während im Wirtschaftsleben diese Erkenntnisse statistisch dargestellt werden, besitzt ecoart mit diesem Katalog ein bildreiches Dokument, das die beiden Jahres-Highlights zusammenfasst.

Ich würde mich sehr freuen, Sie auch im kommenden Jahr als unseren kunstinteressierten Gast begrüßen zu dürfen – Sie sind herzlich eingeladen.

hannes mlenek.

www.mlenek.at

Lebt und arbeitet in Allentsteig in Niederösterreich und in Wien.

1949 in Wiener Neustadt geboren. Gasthörer an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien bei Prof. Adolf Frohner, Prof. Herbert Tasquil und Prof. Carl Unger.

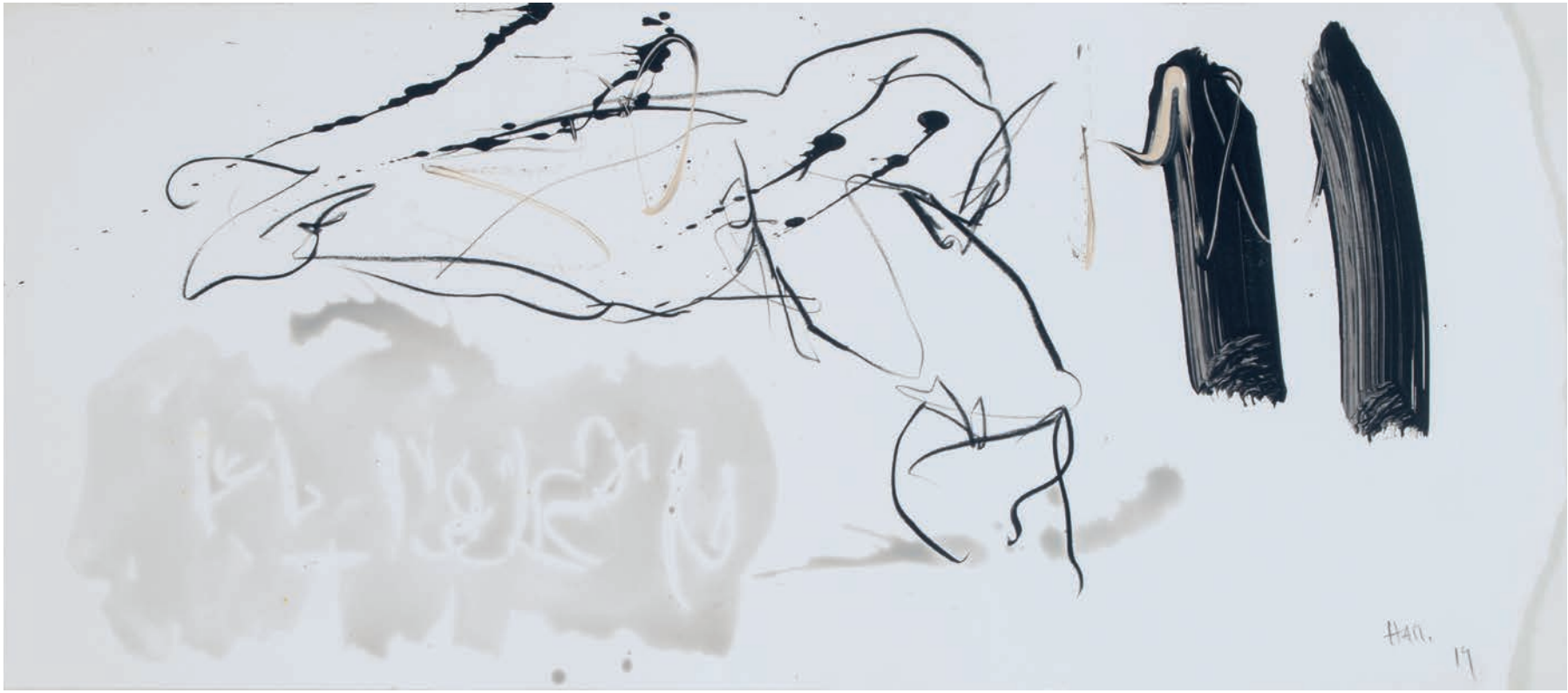
1978 erster Preis beim Wettbewerb „Das Beisl darf nicht sterben", Förderpreis der Zentralsparkasse der Stadt Wien
1980 Anerkennungspreis für bildende Kunst des Landes Niederösterreich, Arbeitsstipendium der Stadt Wien
1981/1982 Ausstellungen in London und Paris, Staatsstipendium und Jurypreis „Franz von Assisi – heute"
1984 Kulturpreis der Stadt Wien
Rauminstallationen und Land-Art-Projekte wie z.B. 2014 „Seismogramm der Erregung" im Leopold Museum Wien, 2010 Land- Art-Installation in Niederösterreich, 1997 Fahneninstallation bei der ART Frankfurt/D.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland: Künstlerhaus/Wien, Bonner Kunsthalle, Art Frankfurt, Kunstmesse Dresden, Art Multiple/Düsseldorf, Albertina/Wien, Art Basel, FIAC Paris (Galerie Lang), Architekturbiennale im Arsenale di Venezia, Rupertinum/Salzburg, Galerie Lang/Wien, Lentos/Linz, Galerie Welz/Salzburg, Orangerie du parc de la tete d'or/Lyon, Palais Liechtenstein/Feldkirch, Landesmuseum Niederösterreich/St. Pölten, Horst Janssen Museum/Oldenburg, Museum Liaunig/Neuhaus, Essl Museum/Klosterneuburg, Museum Angerlehner/Traun, Danubiana Meulensteen Art Museum/Bratislava, Leopold Museum/Wien, MQ/Wien, ART AUSTRIA/Wien, u.v.m.

Die Werke des in Wiener Neustadt geborenen Künstlers Hannes Mlenek stehen seit Jahren im Spannungsfeld der körperhaften Malerei und gestisch-abstrakten Linienführung. Mit klarer, reduzierter Farbgebung interpretiert er zwischenmenschliche Beziehungen ebenso wie Emotionen, Energieimpulse und Bewegungen im Raum. Mlenek meint, „Farbe empfindet man und beeinflusst den Bildcharakter entscheidend. Die Zeichnung spielt sich mehr im Intellekt ab, man muss sie lesen. Und ich möchte mehr gelesen als empfunden werden." Neben der Zeichnung und Malerei arbeitet Hannes Mlenek raumgreifend im erweiterten Feld der Rauminstallation und der Land-Art. Der endgültige Schritt aus der Leinwand in die Natur gelang dem Künstler 2010 mit der Land-Art-Installation „Airfield Transboundary" im niederösterreichischen Waldviertel.

In der ecoart-Galerie zeigte Hannes Mlenek neben der großformatigen Werkgruppe „physical dynamics" auch die mehrteilige, über die Jahre 1994 – 2014 weiterentwickelte Serie „Der lange Weg des Kopffüßlers".

Grenzüberschreitend aus der Serie **physical dynamics**, 2014, Acryl, Öl auf Leinwand, 186 x 85 cm



Aus der Serie **Der lange Weg des Kopffüßlers**, 1994 – 2014, Kohle, Acryl auf Museumskarton, 40 x 100 cm

Aus der Serie **Der lange Weg des Kopffüßlers**, 1994 – 2014, Kohle, Acryl auf Museumskarton, 40 x 100 cm

Hier endet die Linie nicht dort, wo der Arm aufhört,
sondern dort, wo der Gedanke die Linie verlässt.
Hannes Mlenek

zeiten.folge

Idee und Konzept von Judith.P.Fischer, Niederösterreich www.judith-p-fischer.info

Die Zeitenfolge regelt in der Sprachwissenschaft als grammatikalischer Begriff den Gebrauch der Zeiten in einem Satzgefüge. In der Ausstellung steht das Wort als Synonym für jene künstlerische Ordnung, die in einem räumlich-zeitlichen Koordinatensystem angesiedelt ist und die sich in allen Werken der Ausstellung widerspiegelt. Sie untersuchen Phänomene von Zeit und Raum und übermitteln uns daraus resultierende Informationen. Wir begegnen einer Außenwelt, mit der wir täglich konfrontiert sind, wir stoßen auf architektonische Innenräume und folgen ohne zeitlichen Grenzen der Begegnung zwischen den Ländern. Alle Künstlerinnen und Künstler verfügen über ein besonderes Raumverständnis und erkennen in der Geometrie ein System, dem sie sich unterwerfen, während sie sich dem strengen Diktat der Chronologie entziehen.

Maria Geszler-Garzuly (HU) zeigt Werke aus Porzellan, das ihr als Trägermaterial für Informationen dient. Dabei wird das Porzellan zu Hohlkörpern, manchmal in Form eines Torsos oder eines Hauses, gedrückt oder zu Platten gepresst. Inhaltlich bringt die Künstlerin menschliche Beziehungen, Phänomene der heutigen Zeit, Räume und Architektur in einer eigens entwickelten Siebdruck-Technik zum Ausdruck. Dabei bedecken die Zeichen, Schriften, Informationen den jeweiligen Porzellankorpus wie eine Haut.

Fritz Ruprechter (NÖ), ein Meister der fein nuancierten Farbgebung, beschäftigt sich mit der Wechselbeziehung von Licht und Schatten und nimmt bei der Präsentation seiner Arbeiten oft Bezug auf die Architektur. Seinem künstlerischen Forschen liegt sowohl eine spirituelle, theoretische und philosophische Wahrnehmung zu Grunde als auch eine geometrische Ordnung, in deren System der Wiederholung Raum zum Verweilen und Innehalten geschaffen wird.

Maria Temnitschka (NÖ) zeigt großformatige Ölbilder verwunschener Orte, Industriebauten und Szenarien, die in einem Farbspektrum zwischen Blau, Grau, Grün und Braun angesiedelt sind. Die Szenen sind menschenleer, weisen aber Spuren menschlicher Existenz in Form von einzelnen, vertrauten Alltagsgegenständen auf, wodurch sie nie trostlos, sondern lediglich verlassen wirken. In ihrem Detailreichtum und ihrer Vielschichtigkeit machen sie uns mit den Schnittmengen und dem Zusammenspiel von Zeit und Raum vertraut. Folgen wir ihren Spuren!

Zsolt Tibor (HU) zeichnet eine fragmentarische Welt. Er greift Elemente aus einer höheren Ordnung heraus, fügt sie zu einem zeichnerischen Ganzen zusammen, verbindet Dinge miteinander, die in der vorliegenden Kombination so nicht vorkommen und entführt die Betrachtenden in einen utopischen unbekannten Kosmos. Dass sich in seinen Arbeiten geometrische und architektonische Fragmente finden, die wiederum Parallelen zu den Werken der anderen Künstlerinnen und Künstler herstellen, schafft einen Spannungsbogen zwischen den gezeigten Exponaten und lässt unter dem Motto Diskurs und Parallelitäten in Raum und Zeit auf spannende Dialoge in der ecolounge hoffen.

Judith.P.Fischer

idők.sorozat

Ötlet és koncepció: Judith.P.Fischer, Alsó-Ausztria

Judith.P.Fischer

Az idők sorozata a német nyelvtudományban nyelvtani fogalomként szabályozza az igeidők használatát az összetett mondatokban. A kiálllításon a szókapcsolat azon művészeti rend szinonimájaként szerepel, amely a téridő koordináta-rendszerben található, és amely a kiállítás minden egyes alkotásában visszatükröződik. A tér és idő jelenségeit veszik górcső alá, és az ezekből származó információkat közvetítik felénk. Találkozunk a külvilággal, amellyel nap mind nap konfrontálódunk, épített belső terekbe ütközünk, és időbeli korlátok nélkül követjük az országok közötti találkozásokat. A művészek egy különleges térfelfogással rendelkeznek, a geometriában egy rendszert ismernek fel, amelynek behódolnak, míg a kronológia szigorú parancsa alól kivonják magukat.

Geszler Mária Garzuly (HU) porcelánból készített műveit mutatja be. A porcelán üreges testté változik, olykor egy torzó vagy egy ház formáját ölti magára, máskor a művész összenyomja vagy lapokká préseli az anyagot. Tartalmilag az emberi kapcsolatokat, a mai kor, terek, építészet jelenségeit a speciálisan kifejlesztett szitanyomó technika segítségével juttatja kifejezésre. A jelek, feliratok, információk az egyes porcelántesteket ruhaként borítják be.

Fritz Ruprechter (Alsó-Ausztria) a finoman árnyalt színek mestere, a fény és árnyék kölcsönhatása foglalkoztatja, és munkái bemutatása során gyakran hivatkozik az építészetre. Művészeti érdeklődését a spirituális, elméleti és filozófiai szemlélődés egyaránt megalapozza, továbbá egy olyan geometriai rend is, amelynek folyton visszatérő rendszerében megteremtődik az elidőzést és belefeledkezést elősegítő tér.

Maria Temnitschka (Alsó-Ausztria) elátkozott helyeket, kihalt ipari épületeket, és olyan forgatókönyveket mutat be, amelyek a kék, szürke, zöld és barna közötti színspektrumban lelhetők fel. A jelenetek néptelenek, az emberi létezés nyomait azonban mégis magukon viselik az egyes meghitt, hétköznapi tárgyak formájában, amelyek így soha nem vigasztalan, pusztán elhagyott hatást gyakorolnak. Részleteik gazdagsága és sokrétűsége révén bizalmas viszonyba kerülünk a tér és idő találkozási pontjaival és összjátékával. Kövessük nyomaikat!

Tibor Zsolt (HU) egy töredezett világot rajzol meg, az elemeket kiragadja egy magasabb rendből, és olyan dolgokat kapcsol össze a rajzai révén, amelyek az adott párosításban egyébként nem fordulnak elő. A szemlélőt egy utopisztikus, ismeretlen világba ragadja magával. Azáltal, hogy munkáiban geometrikus és építészeti töredékek lelhetők fel, amelyek újabb párhuzamokat teremtenek a kiállítás többi résztvevőjének alkotásaival, feszültségívet húz ki a kiállított tárgyak között, így a diskurzus és párhuzamosságok térben és időben mottóval érdekfeszítő párbeszédekre számíthatunk az ecolounge kiállítótermeiben.

Judith.P.Fischer

maria geszler-garzuly.

garzuly@t-online.hu

Lebt und arbeitet in Szombathely/Ungarn. Szombathelyen él és dolgozik.

1941 in Budapest geboren. 1965 Diplom für Keramik an der Akademie für Kunst und Design, Budapest/HU (Mkl. Prof. Árpád Csekovszky), seit 1975 eigenes Keramikstudio in Szombathely/HU, seit 1982 Mitglied des A.I.C. International Academy of ceramics, Genf/CH. Studienreisen nach Bukhara/Usbekistan (1966), Samarkand/Usbekistan (1972), Georgien (1973), Armenien (1975). Internationale Lehrtätigkeit und Gastprofessuren.

1941-ben született Budapesten. 1965-ben diplomázott a budapesti Iparművészeti Főiskolán kerámia szakon (Prof. Csekovszky Árpád volt a mestere). 1975 óta saját kerámiastúdiója van Szombathelyen. 1982 óta az AIC (Nemzetközi Kerámia Akadémia, Genf) tagja. Tanulmányi utak: Buhara/Üzbegisztán (1966), Szamarkand/ Üzbegisztán (1972), Grúzia (1973), Örményország (1975). Vendégprofesszorként nemzetközi oktatói tevékenységet folytat.

Preise und Anerkennungen:

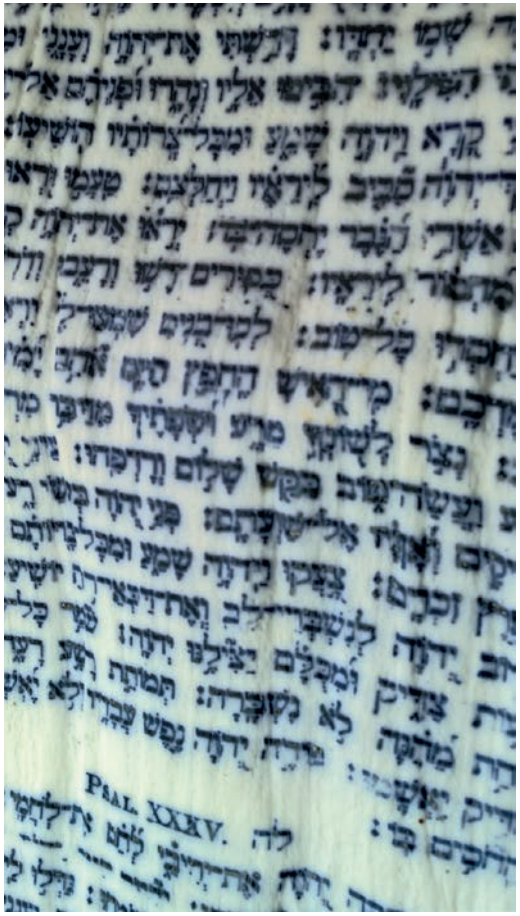
2000 1. Preis bei der Ungarischen Keramik-Biennale
2002 Bronze, internationaler Keramik-Wettbewerb in Mino/Japan
2003 Ehrenvolle Auszeichnung, WOCZEK, Korea
2004 Bronze, erste Keramik-Biennale Taipei/Taiwan
2007 1. Preis, Keramik Multiplex, Kroatien
2008 Preis für das Lebenswerk, Komitat Vas, Szombathely/HU
2013 1. Preis, Ungarische Keramik, Pécs/HU

Díjak és elismerések:

2000 1. díj az Országos Kerámia-Biennálén
2002 Bronz, Nemzetközi Kerámia-Verseny, Mino/Japán
2003 Kitüntető Oklevél, WOCZEK, Korea
2004 Bronz az első Kerámia-Biennálén, Taipei/Taiwan
2005 1. díj, Ceramic Multiplex, Horvátország
2008 Életműdíj, Vas megye, Szombathely
2013 1. díj, Magyar Kerámia, Pécs

Maria Geszler-Garzuly experimentiert seit langem mit technisch schwer zu handhabenden Porzellanflächen, die ihr tagebuchartig als Informationsträger dienen. Darin verarbeitet sie Themen wie die Unmenschlichkeit und Unnatürlichkeit industrieller Massenproduktionen unter Bezugnahme politischer Phänomene, aber auch ihren persönlichen Zugang zu Musik und japanischer Kultur. Sowohl poetische als auch politisch-soziale Themen kommen in Maria Geszler-Garzulys Schaffen kraftvoll und berührend zum Ausdruck. Ihre Keramiken sind in Sammlungen und Museen weltweit vertreten. J.P.F.

Maria Geszler-Garzuly régóta kísérletezik a technikailag nehezen kezelhető porcelánfelületekkel, amelyek naplószerű információhordozóként szolgálnak számára. Olyan témákat dolgoz fel, mint az ipari tömegtermelés embertelensége és természetellenessége a politikai jelenségek vonatkozásában, de a zenéhez és a japán kultúrához való saját közeledését is megjeleníti. Mind a költői, mind a politikai-szociális témák erőteljes és megindító módon jutnak kifejezésre Maria Geszler-Garzuly alkotásaiban. Kerámiái világszerte jelen vannak a gyűjteményekben és a múzeumokban. J.P.F.



Gebetshaus, 2014, Porzellanobjekt, Siebdruck, 14 x 22 x 53 cm

fritz ruprechter.

www.fritzruprechter.at

Lebt und arbeitet in Wien und Maria Lanzendorf/Niederösterreich.
Bécsben és Maria Lanzendorfban (Alsó-Ausztria) él és dolgozik.

1950 in Matrei/Osttirol geboren. 1972 Studium der Malerei/Grafik an der Universität für angewandte Kunst, Wien. 1973 Akademie Minerva, Groningen/NL. 1975 School of Art, Cork/Irland. 1976 Diplom für Malerei und Grafik, Akademie Minerva, Groningen/NL. 1977 Auslandsstipendium in Ägypten. Internationale Projekte in Wien, Innsbruck, Rabat/MA, Belgrad/RS, Fukushima/JP, Cambrai/F, Budapest/HU, Erfurt/D, Feldkirch, Lienz.

1950-ben született Matreiben/Kelet-Tirol. 1972 Festészet és grafika a Bécsi Iparművészeti Egyetemen. 1973 Minerva Akadémia, Groningen/Hollandia. 1975 School of Art, Cork/Írország. 1976 Festő és grafikusi oklevél, Minerva Akadémia, Groningen/Hollandia. 1977 Külföldi ösztöndíj Egyiptomban. Projektek: Bécs, Innsbruck/Tirol, Rabat/Marokkó, Belgrád/Szerbia, Fukushima/Japán, Cambrai/Franciaország, Budapest, Erfurt/Németország, Feldkirch/Voralberg, Lienz/Tirol.

Preise und Anerkennungen:
1978 Förderungspreis der Stadt Wien
1986–2004 mehrmaliger Aufenthalt in Japan und Südamerika
2007 artist in residence in Santiago de Chile/Chile
2014 Anerkennungspreis für bildende Kunst/Land Niederösterreich

Einzelausstellungen (Auswahl):
2012 „Bilder", blaugelbe Galerie, Zwettl/NÖ
„zwei Bilder", Macura Museum, Novi Banovci/RS

Díjak és elismerések:
1978 Bécs város támogatói ösztöndíja
1986–2004 többszörös tartózkodás Japánban és Dél-Amerikában
2007 artist in residence, Santiago de Chile/Chile
2014 Képzőművészeti elismerés/Alsó-Ausztria tartomány

Egyéni kiállítások (Válogatás):
2012 „Bilder", blaugelbe Galéria, Zwettl/Alsó-Ausztria
„zwei Bilder", Macura Múzeum, Novi Banovci/Szerbia

Bei Ruprechters Abstraktion steht nicht das Reduzieren von etwas Dinglichem, wie Natur oder Figur, zur Diskussion, sondern das Schaffen des Bildes um seiner selbst willen. Bei ihm, wie bei anderen konkreten Kunstschaffenden, manifestiert sich dies in minimalistischen Schöpfungen. Die vierte Dimension, die Zeit, wird bei Ruprechter sowohl im Nachvollzug des langsamen Herstellungsprozesses spürbar, als auch im Verharren vor der zeitlosen Schönheit seiner Werke.
Maria Christine Holter, 2011

Ruprechter absztrakciója esetén nem a természethez vagy a formához fogható valamely dologi entitás áll a középpontban, hanem az alkotás önmagában. A többi absztrakt művészhez hasonlóan mindez nála is minimalista alkotásokban manifesztálódik. A negyedik dimenzió, az idő Ruprechternél mind a lassú alkotófolyamat nyomon követésében, mind pedig a művei időtlen szépsége előtti elidőzésben megragadható.
Maria Christine Holter, 2011

O.T., 2012, Aquarell auf Holzgrund, 2-teilig, 60 x 120 cm

maria temnitschka.

www.temnitschka.at

Lebt und arbeitet in Wien und Niederösterreich. Bécsben és Alsó-Ausztriában él és dolgozik.

1961 in Niederösterreich geboren. 1980–1984 Studium der Metallgestaltung (Mkl. Prof. Carl Auböck) und 2002–2006 Studium der Malerei (Prof. Adolf Frohner, Prof. Gerhard Müller) an der Universität für angewandte Kunst (Diplom mit Auszeichnung), Wien. Seit 2009 Lehrauftrag an der Universität für angewandte Kunst, Wien.

1961-ben született Alsó-Ausztriában. 1980–1984 között fémművességet (Prof. Carl Auböck volt a mestere), 2002–2006 között pedig festészetet (Prof. Adolf Frohner, Prof. Gerhard Müller) tanult a Bécsi Iparművészeti Egyetemen (kitüntetéses oklevél). 2009 óta egyetemi oktató a Bécsi Iparművészeti Egyetemen.

Preise und Anerkennungen:

2006 Würdigungspreis des BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur
2007 Stipendium/Emanuel und Sofie Fohn Stiftung
2008 Social Action Art Würdigungspreis, Projektförderung „Art´ist"
2010 Staatsstipendium für bildende Kunst
2013 Anerkennungspreis Land Niederösterreich

Einzelausstellungen (Auswahl):

2015 „Lost in thought", Galerie Hrobsky, Wien
„TierFREUDen", Ausstellung und Performance (mit K. Seidner, F. de Mendelssohn) Sigmund-Freud-Universität, Berlin/D
2014 „TierFREUDen", Performance, Kunstsalon Bäckerstraße, Wien
„TierFREUDen, Ausstellung und Performance (mit K. Seidner, F. de Mendelssohn), Alte Schmiede Schönberg/Kamp/NÖ
Art Austria (Galerie Hrobsky)
2013 „Ameislaufen", Galerie Hrobsky, Wien
„lost in time", Galerie Schlesinger, Zürich/CH

Díjak és elismerések:

2006 Az Oktatási, Tudományos és Kulturális Minisztérium érdemdíja
2007 Ösztöndíj/Emanuel és Sofie Fohn Alapítvány
2008 Social Action Art érdemdíj, projekttámogatás: „Art'ist"
2010 Képzőművészeti állami ösztöndíj
2013 Alsó-Ausztria tartomány elismerése

Egyéni kiállítások (Válogatás):

2015 „Lost in thought", Hrobsky Galéria, Bécs
„TierFREUDen", Kiállítás és performansz (K. Seidnerrel és F. de Mendelssohnnal) Sigmund-Freud-Egyetem, Berlin
2014 „TierFREUDen", Performansz, Bäckerstraße Művészeti Szalon, Bécs
„TierFREUDen, Kiállítás és performansz (K. Seidnerrel és F. de Mendelssohnnal), Alte Schmiede Schönberg/Kamp/Alsó-Ausztria, Art Austria (Hrobsky Galéria)
2013 „Ameislaufen", Hrobsky Galéria, Bécs
„lost in time", Schlesinger Galéria, Zürich/CH

Ich aber mache Kunstwerke, mit denen ich meine Sehnsüchte kommuniziere. Jeff Koons

Én azonban olyan műalkotásokat hozok létre, amelyekkel a vágyaimat juttatom kifejezésre. Jeff Koons

Lost in time, 2013, Öl auf Leinwand, 120 x 180 cm

zsolt tibor.

www.tiborzsolt.com

Lebt und arbeitet in Budapest/Ungarn. Budapesten él és dolgozik.

1973 in Budapest geboren. 1995–2002 MKE/Akademie der bildenden Künste/Malerei/HU. 1998–1999 Fakultät der schönen Künste der Universität von Sevilla/ES. 2001 Fakultät der schönen Künste der Universität von Castilla-La Mancha/ES.

1973-ban született Budapesten. 1995–2002 Magyar Képzőművészeti Egyetem, festő szak. 1998–1999 Sevillai Egyetem, képzőművészeti szak. 2001 Castilla-La Mancha Egyetem, képzőművészeti szak.

Preise und Anerkennungen:
1997 Stipendium der Soros Foundation/HU
2006 Klára-Herczeg-Preis der Young Artists Foundation/HU
2007 Derkovits-Preis, Budapest Gallery/HU
2008 Artist in residence, Krems/Niederösterreich
2009 Anerkennungspreis, Strabag Art Award International, Wien

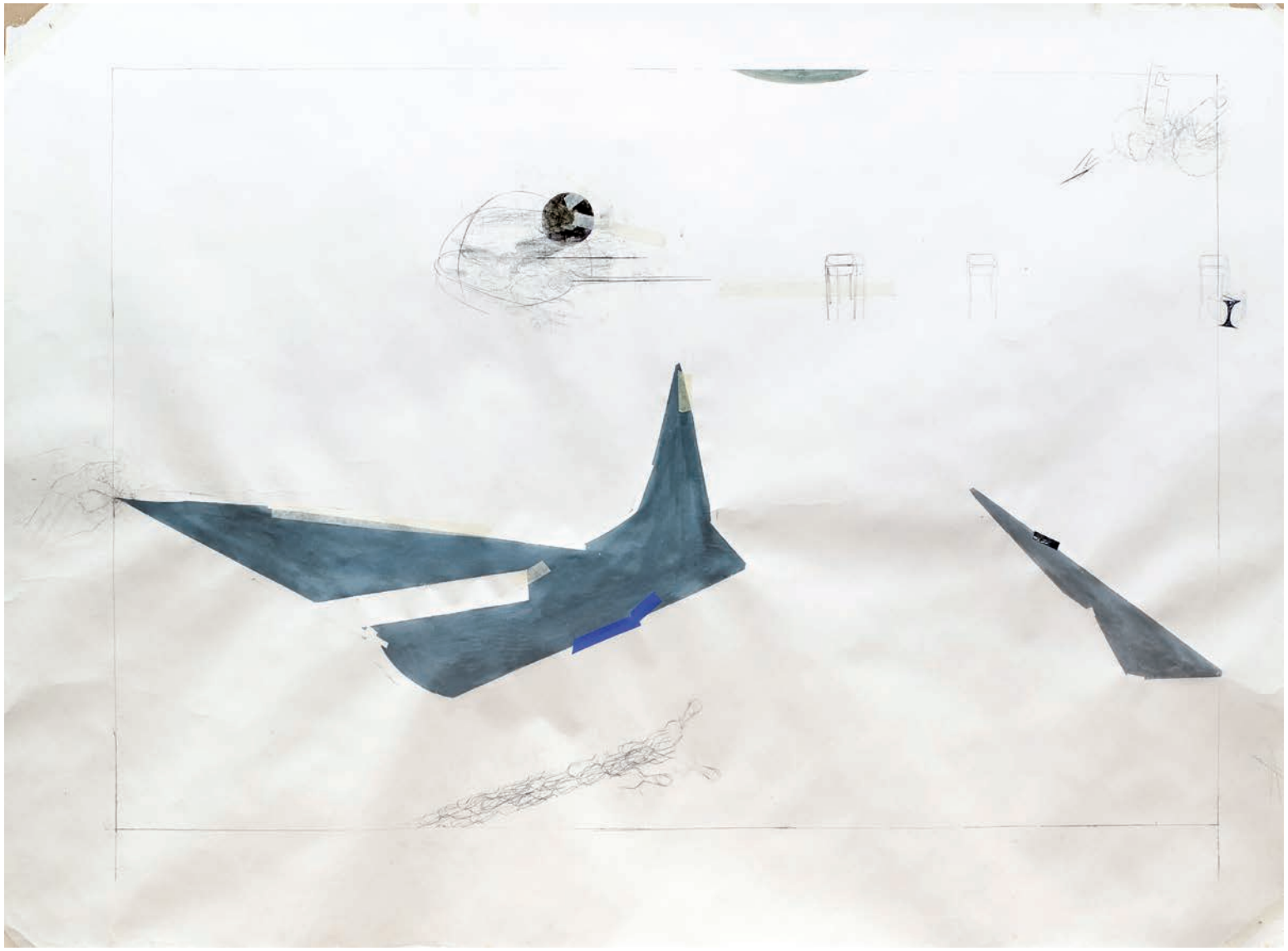
Einzelausstellungen:
2015 „I'm for the Hippopotamus", Galerie Lukas Feichtner, Wien
„aminek jönnie kell", Viltin Gallery, Budapest/HU
2013 „best before", Galerie Lukas Feichtner, Wien
„Trampelpfad/NYOMVONAL" (mit B. Szörényi),
Trafo House of Contemporary Art, Budapest/HU
2012 „PREMEMORA", Espacio GB, Sevilla/ES

Díjak és elismerések:
1997 A Soros Alapítvány ösztöndíja/HU
2006 A Fiatal Képzőművészek Stúdiója Alapítvány Herczeg Klára-díja/HU
2007 Derkovits-Gyula-díj, A Budapest Galéria díja/HU
2008 Artist in residence, Krems/Alsó-Ausztria
2009 Elismerés, Strabag Art Award International, Bécs

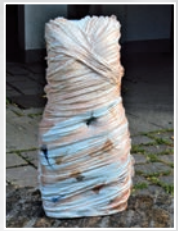
Egyéni kiállítások:
2015 „I'm for the Hippopotamus", Lukas Feichtner Galéria, Bécs
„aminek jönnie kell", Viltin Galéria, Budapest
2013 „best before", Lukas Feichtner Galéria, Bécs
„Nyomvonal" (Szörényi Beatrixszal), Trafó Galéria, Budapest
2012 „PREMEMORA", Espacio GB, Sevilla/E

Die Aufzählung der Welt. Ich meine eine Art von Zustand. Realität wird Material. Zeichnen ist eine kontinuierliche Arbeit, eine Art Schöpfung von Situationen. Es ist eine spontane und auch kindliche Praxis. Kritik, die selbst unkritisch ist. Zsolt Tibor

A világ felsorolása. Egyfajta állapotként. A valóság anyaggá lényegül. A rajzolás szakadatlan munka, a helyzetek bizonyos megalkotása. Egy spontán, ugyanakkor gyermeki gyakorlat. Kritika, amely saját maga kritikátlan. Zsolt Tibor



U-Boot, 2002/09, Grafit, Gouache, Tusche, Plextol, Klebebänder auf Papier, 138 × 188 cm



impressum. impresszum.

Copyright Fotos: Thule JUG (Cover/Bild 1, Seite4/Bild 1, 3, 5, 6, 7, Seite 18/19 Hintergrundbild, Seite 18/Bild 1, 2, 3, Seite 19/Bild 6), Dürnberger (Seite 12/Porträt Ruprechter), Judith.P.Fischer (Seite 14/Porträt Maria Temnitschka), Marschik (Seite 3/Porträt Bohuslav), Madzigon (Seite 3/Porträt Miernicki), Oskar Schmidt (Seite 9/Porträt Judith.P.Fischer), Robert Zahornicky (Seite 4/Bild 2,4; Seite 5, Seite 6, Seite 7).
Alle anderen Abbildungen © bei den Künstlerinnen und Künstlern.

Ausstellungskonzept und Redaktion:
Mag.ª Judith.P.Fischer

Redaktion ecoplus:
Mag.ª Natascha Deák, Mag.ª Daniela Schmid

Gestaltung:
www.michaelkalb.at

Druck:
Odysseus, Himberg

September 2015

Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
Palais Niederösterreich, Herrengasse 13, 1010 Wien
Firmensitz: Niederösterreichring 2, Haus A, 3100 St. Pölten
Tel. +43 2742 9000-19600, Fax -19609

www.ecoplus.at
www.ecoart.at

ClimatePartner
klimaneutral
Druck | ID 11451-1509-1001